

Erläuterungen zu Gebührenerhöhung für die Leistungen aus dem Bestattervertrag der Firma Schwarz Bestattungsdienst GmbH

Derzeit Bestattervertrag mit Fa. Schwarz für die hoheitlichen Aufgaben innerhalb des Friedhofes

1. Firma Schwarz bittet mit Schreiben vom 05.05.2022 (Anlage 3) um Erhöhung von einzelnen Gebührenpositionen, wie in der beiliegenden Satzung markiert (Anlage 2). Firma Schwarz steht für die Ausübung der hoheitlichen Aufgaben auf den gemeindlichen Friedhöfen als Auftragnehmer unter Vertrag. Sie haben die Schlüsselgewalt zu den Räumlichkeiten, terminieren Bestattungen, koordinieren Trauergottesdienste etc., klären alle organisatorischen Fragen der externen Bestatter, die von den Angehörigen mit den Vorarbeiten beauftragt wurden, überprüfen deren Planungen mit den Vorgaben aus unserer Satzung und bedienen alle technischen Komponenten im Gebäude und Gelände (Heizung, Licht, Mikrofon, Musikanlage, Orgel, Glockenturm etc.).
2. Vertrag 01.01.2001 – 30.06.2007 (6,5 Jahre)
Vertrag 01.07.2007 – 30.06.2014 (7 Jahre)
Vertrag seit 01.07.2014 (8 Jahre)
Seit 2019 wird jedes Jahr stillschweigend die Verlängerung des Vertrages angewendet, wie es in diesem vorgesehen ist. Dieses Vorgehen wurde nach Vorlage des Sachverhaltes bei 3.BGMin Hausladen am 13.08.2019 von ihr so bestätigt und entschieden. Gebühren wurden seit 2014 nicht erhöht.
3. In der Gemeinde Poing wurde im Jahr 2020 bei einer Ausschreibung kein neuer Bestatter gefunden, der ein Angebot für die Ausübung der hoheitlichen Aufgaben abgegeben hat. Auch in Unterschleißheim wurde mit Hinzuziehung eines Rechtsanwaltes 2020 sogar zweimal ausgeschrieben und es wurde kein Bestatter gefunden.
4. Seit 2021 ist im kirchlichen Teil in Kirchheim keine freie Bestatterauswahl mehr möglich, um die Grabstelle zu öffnen und die Bestattung durchzuführen. Auch dort steht nun Fa. Schwarz unter Vertrag.
5. Bei Sargbestattungen benötigt man zum Öffnen eines Grabes Personal, Material, Maschinen und Fuhrpark (Bagger, Ausschabung, LKW, Leichenwagen). Diese Kosten werden anteilig auf eine Sargbestattung umgelegt. Leider geht dieser Anteil immer weiter zurück, da Urnenbestattungen mittlerweile bereits bei 70 % liegen. Die Maschinen etc. müssen aber trotzdem immer verfügbar und in einem technischen einwandfreien Zustand sein. Die Mitarbeiter bedürfen einer regelmäßigen Schulung. Dies führt beim Bestatter zu erheblichen Kostensteigerungen.

Vorteile für Bürger / Verwaltung bei Zustimmung und Vertragsbeibehaltung

1. Die Angehörigen müssen nicht im Sterbefall unter den verschiedenen Bestattern einen Kostenvergleich vornehmen. Angehörige werden nicht in eine Situation des Handelns gebracht. Dies wäre unter dem Zeitdruck der Bestattungsfrist nicht wünschenswert.

2. Gleichbleibender, einheitlicher und gesicherter Ablauf von Bestattungen. Es wird vermieden, dass die Sargbestattung z.B. bei Bestatter A 800 € und bei Bestatter B 1.200 € kosten könnten, obwohl diese im gleichen Friedhof erfolgen.
3. Bei Fa. Schwarz konnten wir uns immer auf eine hervorragende und pietätvolle Ausführung verlassen, und gerade zu Zeiten von Corona war dies enorm wichtig. Es kam zu keiner Zeit, auch nicht bei Corona, zu einem Ausfall oder einer Einschränkung.
4. Der Umgang mit Einrichtung, Material und Gelände sowie die Kommunikation sind immer vorbildlich.
5. Alle geplanten Bestattungstermine werden derzeit zentral über Fa. Schwarz koordiniert, die auch für Trauergottesdienste einen sehr engen Kontakt zu den ansässigen Pfarrverwaltungen führt.

Nachteile für Bürger / Verwaltung bei Ablehnung oder Vertragsende

1. Jeder Bestatter, der angefragt wird, prüft für sich, ob er die Zeit, das Personal und das Material für eine Sargbestattung zum gewünschten Bestattungstermin auf unserem Friedhof zur Verfügung stellen kann und wie er dies kostendeckend berechnet. Es könnte zur Ablehnung einer Anfrage kommen, da einfache und kostendeckendere Urnenbestattungen bevorzugt angenommen werden könnten.
2. Kein fester Bestatter unter Vertrag bedeutet, dass bei jedem Sterbefall ein anderer im Friedhof tätig wird, egal wie dieser die Örtlichkeiten kennt oder wie er seine Aufgaben erfüllt. Bei ortsunkundigen Bestattern kann sehr viel Einweisung notwendig werden.
3. Es kann kein gleichbleibender, einheitlicher und gesicherter Ablauf für eine Bestattung garantiert werden. Bei Arbeiten wechselnder Bestatter im Friedhof, ist nie klar, was der nächste Bestatter vom Vorgänger vorfindet. Eine ständige Kontrolle vor Ort wäre hier immer wichtiger.
4. Ohne weiteren Vertrag müssten alle externen Bestatter die Terminkoordination über die Verwaltung absprechen und abwickeln. Dazu wäre ein erhöhter Zeitaufwand notwendig. Der Vollzug der Bestattungen erfordert mehr Betreuung vor Ort durch zusätzliches Personal.
5. Die Leistungen des Bauhofes als technische Betreuung, die derzeit als Nebenleistung erbracht werden, wären nicht mehr ausreichend und müssten zeitlich und personell erweitert werden und würden zu erheblichen Mehrkosten führen.
6. Die Besetzung in der Friedhofsverwaltung ist zwischenzeitlich gut (25 Std. Baumann + 16 Std. Kujawa, jedoch nicht immer möglich wegen Standesamt) aber definitiv nicht zu viel. Die Gemeinde wächst weiter und die Aufgaben und Abwicklungen in der FHV werden nicht leichter. Die an Fa. Schwarz übertragenen Aufgaben könnten nicht zusätzlich kompensiert werden.